

Bilanzveranstaltung zum Aktionsjahr 2010 „Könnner durch Er-fahrung“ vom 09.05.2011 in Bergheim

Der Präsident der Landesverkehrswacht Bayern e.V. Herr **Horst Schneider**, Herr **Gerhard Eck** als Staatssekretär des Innern, Herr **Dr. Wirnhier** der Sprecher der Geschäftsleitung der Landesbausparkasse (LBS) und Herr **Theo Zellner**, Präsident des bayerischen Sparkassenverbandes betonten bei Ihrer Bilanz über die Veranstaltung zum Aktionsjahr 2010 der Initiative „Könnner durch Er-fahrung“, wie wichtig eine derartige Aktion für die Sicherheit auf Bayerns Straßen ist.

Weit über 10.000 Teilnehmer an den zahlreichen Fahrsicherheitstrainings bei einer Gesamtzahl von über 130.000 Führerscheinneulungen konnten in 2010 ihre Fahrfertigkeiten überprüfen und im Rahmen der Teilnahme an den praktischen Fahrübungen entscheidend verbessern. Mit ein Resultat dieser seit bereits 1984 durchgeführten Aktionen ist die signifikante Senkung der Unfallzahlen im Straßenverkehr.

So konnten wir in 2010 das niedrigste Ergebnis in Bayern mit 357.000 Unfällen seit 1953 verzeichnen. Dies auch vor dem Hintergrund, dass sich die Zahl der Verkehrsteilnehmer dramatisch gesteigert hat.

Trotzdem muss unser unermüdliches Augenmerk gerade den Fahranfängern gelten. Bei jedem fünften Unfall mit Toten und Schwerstverletzten sind junge Erwachsene – zwischen 18 und 24 Jahren – Hauptunfallverursacher. Dabei waren 221 Tote und 24.200 Verletzte zu beklagen. Seit 1984 konnte die Landesverkehrswacht mehr als 409.000 Fahranfänger schulen und wurde dabei in 2010 wiederum vom Innenministerium unterstützt. In erster Linie konnte dabei im Rahmen der Lehrinhalte ein Kontrapunkt gesetzt werden zu den Hauptunfallursachen, die da sind: geringe Fahrpraxis, fehlende Routine in Gefahrensituationen, nicht angepasste Geschwindigkeit



Horst Schneider

keit und zum Teil zu hohe Risikobereitschaft auch unter Einfluss von Drogen und Alkohol.

Wie wichtig eine Schulung gerade der Verkehrsanfänger ist, spiegelt sich auch u.a. in den positiven Presseberichten zur Bilanzveranstaltung z.B. des Donaukurier und des Deutschen Verkehrssicherheitsrates.

Ohne das ehrenamtliche Engagement der Verkehrswachten und die Unterstützung des Bayerischen Innenministeriums, des Sparkassenverbandes Bayern, der LBS sowie der Bereitschaftspolizei wäre dieses erfolgreiche Programm so nicht möglich betonte Herr Innenstaatssekretär Gerhard Eck in seiner Bilanz zur Veranstaltung. Sein klares und unmissverständliches Statement lautete daher:

Unser gemeinsames Ziel muss es sein, noch mehr junge Fahrer zu echten „Könnnern durch Er-fahrung“ zu machen.



Einweisung der Ehrengäste in den praktischen Teil der Bilanzveranstaltung „Könnner durch Er-fahrung“

Liebe Leser,
zum 1. April 2011 verließ Herr **Rainer Salz** die Geschäftsstelle der Landesverkehrswacht Bayern e.V. Als sein Nachfolger, als Landesgeschäftsführer, möchte ich mich heute Ihnen vorstellen.

Mein Name ist **Günther Pfrogner** aus München. Geboren und aufgewachsen bin ich in Deggendorf / Niederbayern. Zuletzt habe ich 25 Jahre als Bundesgeschäftsführer der Sudetendeutschen Jugend bzw. Sudetendeutschen Landsmannschaft gearbeitet.

Jetzt freue ich mich sehr auf die neue Aufgabe und Herausforderung und baue auf Ihre Unterstützung für eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen



Günther Pfrogner
LANDESGESCHÄFTSFÜHRER.

Internetseite bf17

Die Internetseite www.bf17.de umfasst eine umfangreiche Information, mit der die Zielgruppe, insbesondere Jugendliche und deren Eltern sich damit befassen können. Der „BF 17-Club“ ist auf jugendliche Nutzungsgewohnheiten zugeschnitten und hat verschiedene interaktive Elemente: Einen „Frühfahrrertertest“, ein Spiel „Lad hoch, steig ein“, in dem Jugendliche ihr Foto und das ihrer Begleitperson in ein Auto hochladen und an Freunde verschicken können. Ferner gibt es ein Chat/Diskussionsforum.

Verleihung des Verdienstordens



Am 31.01.2011 erhielt Herr **Karl Englmann** von der Kreisverkehrswacht Dachau für seine herausragenden Verdienste für die Sicherheit im Straßenverkehr von Herrn **Joachim Herrmann**, Bayerischer Staatsminister des Inneren, das Verdienstkreuz

am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Präsident **Horst Schneider** gratulierte ihm im Namen der bayerischen Verkehrswachten zu dieser hohen Auszeichnung.

Sicherer Schulweg

Im April lud der Bayerische Innenminister **Joachim Herrmann** gemeinsam mit der Gemeinschaftsaktion „Sicher zur Schule – Sicher nach Hause“ anlässlich der Schuleinschreibung zu einer Pressekonferenz ein. Er stellte die Unfallzahlen aus 2010 vor. In Bayern ereigneten sich 618 Schulwegunfälle (3 % weniger als 2009) bei denen 710 Kinder verletzt (gut 9 % weniger als 2009) und leider auch drei getötet wurden.

Von den 710 verletzten Kindern waren 285 Kinder als Radfahrer unterwegs. Dies zeigt wie wichtig die Schulung der Kinder im Umgang mit dem Fahrrad ist: die Kinder sollten die wichtigsten Verkehrsregeln sicher beherrschen, die sichere Ausstattung eines Fahrrads kennen sowie stets einen Fahrradhelm und reflektierende Kleidung tragen. Er wies auch auf die Gefahren des „Toten Winkels“ für Radfahrer hin.

Minister **Joachim Herrmann** bedankte sich ausdrücklich bei den 31.000 Ehrenamtlichen, die als Schulweghelfer, Schulbusbegleiter und Schülerlotsen in Bayern im Einsatz sind. Das sind mehr als 50 % aller im Bundesgebiet tätigen Schulweghelfer.



Die Leiterin der Abteilung Prävention beim Gemeindeunfallversicherungsverband, Frau **Sieglinde Ludwig**,

Dr. Felix Mottl verstarb am 1. April 2011

Mit großer Bestürzung haben die bayerischen Verkehrswachten, die Nachricht vom plötzlichen Tod des Ehrenpräsidenten **Dr. Felix Mottl** vernommen.

Herr **Dr. Mottl** war von 1970 bis 1992 Präsident der Landesverkehrswacht Bayern und ab 1977 bis 1992 Präsident der Deutschen Verkehrswacht. Er hat in diesen ehrenamtlichen Aufgaben die Verkehrssicherheitsarbeit in Deutschland zwei Jahrzehnte lang geprägt. Viele neue Ideen und Aktionen, die zum erheblichen Rückgang der Verkehrstoten in den siebziger und achtziger Jahren geführt haben, sind mit seinem Namen untrennbar verbunden.

Dr. Felix Mottl war ein liebenswürdiger Mensch, ein Humanist im wahren Sinne des Wortes und ein hilfsbereiter Partner, der immer da war, wenn er gebraucht wurde. Als Ehrenpräsident lag ihm in den letzten 20 Jahren die Verkehrswacht nach wie



vor am Herzen. So hatte er bis zum vergangenen Jahr die Aufgabe als Sprecher der Gemeinschaftsaktion „Sicherheit für Senioren“ übernommen. Sehr selten versäumte er eine Präsidiumssitzung aus gesundheitlichen Gründen. Kaum einer ahnte, dass seine Teilnahme an der Präsidiumssitzung im März der letzte Kontakt zu **Dr. Felix Mottl** sein sollte.

Mit ihm verliert die Landesverkehrswacht einen liebenswerten Menschen, einen guten Freund und einen exzellenten Ratgeber. Sein Tod hinterlässt eine große Lücke. Unsere Anteilnahme gilt der Familie Mottl.

Ehrung für Grützner-Haak

Auf Vorschlag des Bayerischen Ministerpräsidenten **Dr. Horst Seehofer** hat Bundespräsident **Christian Wulff** **Ria Grützner-Haak** mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Ria Grützner-Haak, 86 Jahre, aus Ansbach ist seit 1984 ununterbrochen Seniorenbeauftragte der Kreisverkehrswacht Ansbach e.V. In den letzten 25 Jahren hat sie mehrere hundert Seniorennachmittage vorbereitet und teilweise selbst abgehalten. Auch in die Umsetzung des Programms „Sicher am Lenkrad – auch wenn man älter wird“ ist sie seit 1990 stark eingebunden. Mit bewundernswerter Ausdauer wirkt sie bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen mit und betreute noch bis vor Kurzem mit großem Zeitaufwand Seh- und Reaktionstests. Mit großem Einfühlungsvermögen und viel Geduld gab sie interessierten Mitbürgerinnen und Mitbürgern Auskunft, informierte sie ausführlich und regte zum Nachdenken über das eigene Verhalten an.

Präsident **Horst Schneider** gratulierte ihr im Namen der bayerischen Verkehrswachten zu dieser hohen Auszeichnung.

berichtete über die verschiedenen Aktionen zur Kampagne „Risiko raus“. Eindrucksvoll demonstrierte sie, welche Folgen das Radfahren ohne Helm haben kann.

Schülerinnen und Schüler der Grundschule Unterföhring führten mit dem Fahrrad praktische Übungen für verkehrsgerechtes Verhalten aus dem lehrreichen Programm der Jugendverkehrsschule der Polizei München vor. Zum Schluss wurden die besonderen Gefahren des „Toten Winkels“ mit Hilfe des LKWs der Jugendverkehrsschule und einer Plane, die den „Toten Winkel“ darstellt, anschaulich dem Publikum demonstriert.

Die Kreisverkehrswacht Bayreuth und die Landesverkehrswacht Bayern e.V. trauern um

Dipl.- Ing. Heinz Breitbach

**10.09.1930*

† 28.04.2011

Über 35 Jahre war er Vorsitzender der Verkehrswacht und 17 Jahre stellv. Vorsitzender der Landesverkehrswacht Bayern e.V.

Unter anderem ehrten ihn die LVW Bayern und die DVW mit den Ehrenabzeichen in Silber und Gold. Die Stadt Bayreuth verlieh ihm 1982 die Bayreuth Medaille in Silber

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Unsichtbarer Copilot als Lebensretter

Rund 51.000 Unfälle mit Personenschaden, davon knapp 700 Tote in Bayern im Jahr 2010. Das sind zwei Verkehrstote pro Tag! Eine Zahl, die aufhorchen lässt! Und eine Zahl, die deshalb so hoch ist, weil Rettungskräfte oft zu spät informiert werden.

Nach einem Verkehrsunfall ist entscheidend, wie schnell die Erste Hilfe eintrifft. Sekunden können über Leben und Tod und die Schwere der Verletzungsfolgen entscheiden. Doch oftmals werden die Rettungskräfte zu spät alarmiert, weil beispielsweise der verunglückte Autofahrer kurzzeitig bewusstlos ist oder durch ungenaue Ortsangaben zur Unfallstelle wertvolle Zeit vergeht. Dieses Szenario ist nun Vergangenheit. Als erster Versicherer

in Bayern bietet die Versicherungskammer Bayern einen Notrufmelder für alle Autos an – und damit erstmals auch für Gebrauchtwagen. Dieser Copilot, eine kleine schwarze Box, löst mit einem Crash-Sensor und GPS-Technik bei einem Unfall automatisch einen Notruf an die Rettungsdienste aus.

Bayerns Innenminister **Joachim Herrmann** begrüßt diese technische Innovation: „Es ist von entscheidender Bedeutung, die ersten Minuten nach einem Unfall zu nutzen, um Verletzte bestmöglich zu versorgen. Damit können wir auch die Zahl der Verkehrstoten weiter verringern.“

Studien der Europäischen Union gehen davon aus, dass europaweit durch

ein solches Notrufsystem jährlich rund 2.500 Menschenleben gerettet werden können. Auch die Schwere der Verletzungen bei Unfällen mit Personenschaden kann deutlich gemindert werden. Vor diesem Hintergrund gibt es eine EU-Initiative mit dem Ziel, europaweit, voraussichtlich ab 2014 alle EU-Neuwagen verpflichtend mit einer Notruftechnologie auszustatten.



INFORMATION AM RANDE

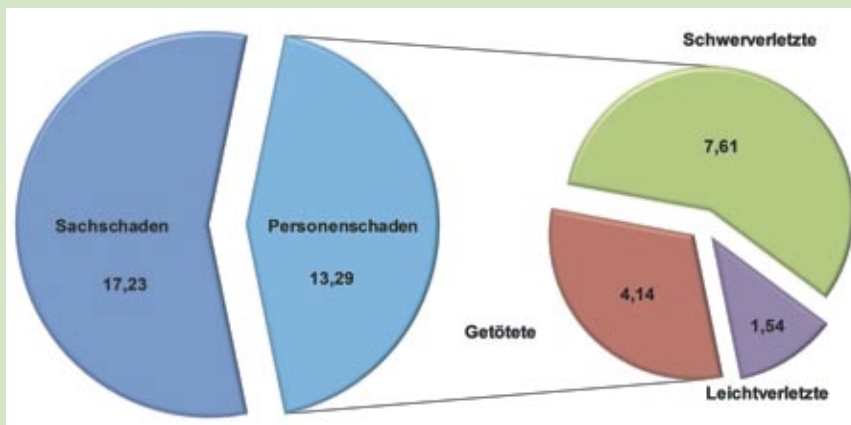
> Volkswirtschaftliche Kosten durch Straßenverkehrsunfälle 2009

Die Bundesanstalt für Straßenwesen ermittelt jährlich die Kosten, die durch Straßenverkehrsunfälle entstehen. Personen- und Sachschäden bei Straßenverkehrsunfällen verursachten im Jahr 2009 in Deutschland volkswirtschaftliche Kosten in Höhe von rund 30,5 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahr sind die Unfallkosten damit um etwa 1,6 Prozent (= 500 Millionen Euro) gesunken.

> Unfallkosten 2009

Im Jahr 2009 betragen die volkswirtschaftlichen Kosten durch Straßenverkehrsunfälle insgesamt 30,52 Milliarden Euro. Davon entfielen auf Kosten für Personenschäden insgesamt 13,29 Milliarden Euro; darunter auf Getötete 4,14 Milliarden Euro, auf Schwerverletzte 7,61 Milliarden Euro und auf Leichtverletzte 1,54 Milliarden Euro. Der Anteil der Kosten für Sachschäden betrug 56,5 Prozent, was einem Kostenumfang von 17,23 Milliarden Euro entspricht.

Quelle: Bundesanstalt für Straßenwesen



Volkswirtschaftliche Unfallkosten im Jahr 2009 (in Milliarden Euro)

> Erste Hilfe hilft!

Wer vor 20, 30 oder mehr Jahren seinen Führerschein gemacht hat, hat zu dieser Zeit meistens auch zuletzt den Erste-Hilfe Kurs abgelegt. Das Fahrkönnen ist durch regelmäßige Praxis stetig verbessert worden. Aber erinnern Sie sich noch an die stabile Seitenlage und die Atmungskontrolle? Damit bei einem Unfall schnell geholfen werden kann, empfiehlt die Deutsche Verkehrswacht allen Verkehrsteilnehmern, ihre Kenntnisse in Erster Hilfe mit einem Auffrischungs-Kurs auf den neusten Stand zu bringen.

„Wenn Sie einem Unfallopfer schnell helfen, erhöhen sich seine Überlebenschancen beträchtlich“, so **Kurt Bodewig**, Präsident der Deutschen Verkehrswacht und Bundesminister a.D. „Ein Erste-Hilfe Kurs zeigt Ihnen die wichtigsten Handgriffe und vermittelt das nötige Wissen, damit Sie bei einem Unfall richtig handeln.“ Wichtig im Ernstfall ist, dass überhaupt geholfen wird. Die Handgriffe müssen sitzen, auch wenn Ersthelfer in der Regel medizinische Laien sind. Wer gar nicht eingreift, kann sich wegen unterlassener Hilfeleistung

unter Umständen strafbar machen. „Ein Verkehrsunfall gehört leider immer noch zum Alltag auf unseren Straßen. Statistisch wird alle 110 Sekunden jemand bei einem Verkehrsunfall verletzt oder getötet“, so **Bodewig**. „Je besser Sie als Verkehrsteilnehmer über Rettungsmaßnahmen Bescheid wissen, desto besser handeln Sie im Ernstfall. Auch wenn Sie nicht unmittelbar beteiligt sind, können Sie durch Ihren Einsatz Leben retten!“

> Fahrspurwechsler

Wer auf der Autobahn den Fahrstreifen wechselt, haftet auch dann für den Unfall eines nachfolgenden Kfz, wenn es überhaupt nicht zur Kollision der beiden Fahrzeuge kommt. Der Beklagte hatte den Fahrstreifen gewechselt. Ein anderer Fahrer muss ausweichen und kollidierte dabei mit einem Dritten. Wegen des engen räumlichen und zeitlichen Zusammenhangs ging das Gericht von einem Anscheinsbeweis aus, der für einen schuldhaften Verkehrsverstoß des Fahrspurwechslers spreche. Auch wenn der Kläger hier einen Zusammenstoß mit dem Beklagten vermeiden konnte, könne nichts anderes gelten, als wenn es zu einer Kollision der Parteien gekommen wäre.

Landgericht Saarbrücken Az. 13 S 215/09

> Neuzulassungen: Gesamtmarkt motorisierter Zweiräder

Das Wetter machte es den vielen Motorrad- und Rollerfahrern schwer. Hatte sich der Frühling Mitte März endlich gegen den Winter behauptet und mit motorradfreundlichen Temperaturen auf die Straße gelockt, sorgte der Sommer für extreme Hitzeperioden und verabschiedete sich im August mit Regengrau. Dementsprechend blieben die Kauf- und

Zulassungsbegeisterung eher verhalten. Dennoch wurden stolze 122.519 Fahrzeuge neu zugelassen.

> Kein Anspruch von Anwohnern auf weitere Verkehrszeichen

Die Behörden sind in der Regel nicht verpflichtet, den Verkehr vor den Häusern der Anwohner auf deren Wunsch mit Extra-Verkehrsschildern besonders zu regeln. Jedes neue Verkehrszeichen muss nach der jetzigen Regelung zwingend geboten sein, was nicht zutrifft, wenn schon bei Einhaltung der allgemeinen Verhaltensregeln mit keinen besonderen Gefahren mehr zu rechnen ist.

Ein Einwohner aus Wolfenbüttel wollte durchsetzen, dass in einer an seinem Grundstück vorbeiführenden Straße ein absolutes Halteverbot mit der entsprechenden Beschilderung eingerichtet wird. Durch parkende Fahrzeuge werde die Sicht für Fußgänger beim Überqueren behindert, argumentierte der Mann. Außerdem hätte er wegen der mitunter teilweise zugestellten Einfahrt Schwierigkeiten, in seine Garage hereinzukommen. Kurzfristige Behinderungen bei der Ein- oder Ausfahrt müsse der Kläger schon wegen der Lage seines Grundstücks in einer verkehrsreichen Zone grundsätzlich hinnehmen. Nach Auskunft der Polizei sei es in den letzten drei Jahren in der Straße zu keinem einzigen Unfall mit Fußgängern im Zusammenhang mit abgestellten Fahrzeugen gekommen.

Verwaltungsgericht Braunschweig Az. 6 A 389/04

> Sicherheitsausstattung fürs Fahrrad

Beleuchtung, Bremsen, Klingel. Über diese sicherheitsrelevanten Bauteile muss ein Fahrrad verfügen. Welche rechtlichen Vorschriften dabei für Radler relevant sind und auf was für einen sicheren Betrieb zu achten ist,

fasst die Deutsche Verkehrswacht für Sie zusammen:

Jedes Fahrrad muss laut Paragraph 65, Absatz 1 der Straßenverkehrs-Zulassungsordnung (StVZO) über zwei voneinander unabhängige Bremsen verfügen. Ob es sich dabei um Felgen-, Scheiben-, oder



Rücktrittsbremsen handelt ist zweitrangig. Damit Radfahrer rechtzeitig anhalten können, sollten die Bremsen richtig eingestellt sein. Für eine sichere Funktion sollte sich der Bremshebel selbst bei starkem Zug nicht bis zum Lenker durchziehen lassen. Außerdem darf die Bremse nicht am Reifen scheuern, da dieser dabei beschädigt werden kann.

Damit Radler bei Dunkelheit sehen und rechtzeitig gesehen werden, ist eine funktionierende Beleuchtung ihre Lebensversicherung. Relevant für die Beleuchtung ist Paragraph 67 der StVZO. Der vordere Scheinwerfer und das Rücklicht müssen zusammen eingeschaltet werden können und über einen Dynamo betrieben werden. Eine Ausnahme gilt nur für Rennräder unter 11 kg. Zudem muss jedes Fahrrad über einen weißen Reflektor vorne und einen roten Reflektor hinten verfügen. Wichtig sind außerdem je zwei Speichenreflektoren oder ringförmig zusammenhängende retroreflektierende weiße Streifen an Reifen oder Speichen. An den Pedalen müssen zudem nach vorne und hinten wirkende gelbe Reflektoren angebracht sein.

Damit Radfahrer von Fußgängern und anderen Radfahrern gehört



Neuzulassungen motorisierter Zweiräder, Quelle: Kraftfahrtbundesamt/IVM

werden, müssen Fahrräder laut Paragraph 64a der StVZO über eine helltönende Glocke verfügen.

Wie wichtig ein verkehrssicheres Fahrrad ist, zeigen die Zahlen des Statistischen Bundesamtes. Im Jahr 2009 waren bei 1.448 Unfällen mit Personenschaden technische Mängel der Fahrräder für den Unfall verantwortlich.

> Ende der „Kuchenbleche“ – ab April kleine Motorradkennzeichen

Eine entsprechende Änderung der Fahrzeug-Zulassungsverordnung ist im April in Kraft getreten. Auf Initiative von Bundesverkehrsminister **Peter Ramsauer** hatte der Bundesrat am 18. März der neuen Regelung zugestimmt. Sie gilt auch für Motorrad-Saisonkennzeichen und Motorrad-Oldtimer.

Durch die Verkleinerung der Schriftgröße bieten auch die neuen Kennzeichen Platz für längere Erkennungsnummern, d.h. mehrstellige Zahlen-Buchstaben-Kombinationen nach dem Kürzel für den Zulassungsbezirk. Die kleinen Motorradkennzeichen werden als zusätzliche Option angeboten. Es besteht weiterhin die Möglichkeit, die bisherigen Größe zu verwenden.

VERKEHRSWACHTEN AKTIV

Kreisverkehrswacht Regensburg

Minister besucht Stand der Verkehrswacht

Im April veranstaltete das Bayerische Innenministerium und das Polizeipräsidium Oberpfalz in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk, der Stadt Regensburg und dem Sparkassenverband Bayern einen ersten Landestag der Verkehrssicherheit.



Zahlreiche Informationsstände zeigten auf dem Regensburger Haidplatz und Kohlenmarkt die vielfältigsten Aktionen von neuen Sicherheitssystemen im PKW, Insassensicherung, Überschlagssimulator, Gurtschlitten bis hin zu Neuerungen rund ums Rad, der Fahrradnummerierung oder dem Fahrradsimulator. Für die jüngsten Besucher gab es einen Fahrradparcour, eine Puppenbühne und ein Fragespiel für Kinder mit Gewinnmöglichkeit.

Während seinem Rundgang besuchte der Bayerische Innenminister **Jochim Herrmann** auch den Informationsstand der Verkehrswacht Re-

gensburg. Begleitet wurde er vom Bürgermeister **Gerhard Weber** und dem Regensburger Polizeipräsidenten **Rudolf Kraus**, die sich über die Arbeit und Projekte der Verkehrswacht informierten. **Petra Syri**, klärte die Besucher über die jüngsten Plakataktionen „Geisterradler gefährden“ und „Augenblick bitte! Beim Abbiegen auf Radfahrer achten“ auf. Dank der Aktion gegen Geisterradler hatten sich die Unfallzahlen seitdem halbiert und dort wo Radfahrer besonders gern auf der falschen Seite fahren, sind erste Warntafeln aufgestellt worden. Am Fahrradsimulator hatten Jung wie Alt die Gelegenheit ihre Reaktion unter Beweis zu stellen.

Horst Schneider, Präsident der Landesverkehrswacht Bayern, Dr. **Wolfgang Laaths**, Bezirksvorsitzender der Verkehrswacht Oberpfalz sowie der neue Landesgeschäftsführer **Günther Pfrogner** besuchten den Aktionsstand ebenfalls.

Kreisverkehrswacht Neumarkt

Kurzbericht zur Jahreshauptversammlung der Kreisverkehrswacht Neumarkt am 11. März 2011

Als bedeutenden und nicht weg zu denkenden Faktor im gesellschaftlichen Leben mit Schwerpunkt Verkehrssicherheit im Neumarkter Raum würdigten Oberbürgermeister **Thomas Thumann**, stv. Landrat **Emil Bayerl** und die 70 anwesenden Mitglieder die Kreisverkehrswacht Neumarkt anlässlich der Jahreshauptversammlung.

Vorsitzender **Hermann Pfeifer** und Geschäftsführer **Erwin März** gaben

einen überzeugenden Jahresbericht mit zahlreichen Aktionen. Die gesamte Vorstandschaft habe sich weit über die Norm aktiv eingebracht. Äußeres Zeichen ist unter anderem der Mitgliederzuwachs um sechs auf 146. Dass auch die Finanzsituation sehr positiv zu bewerten ist, beweise einmal das Augenmaß der Vorständler wie die großzügige Anerkennung in Form von Geldspenden von Firmen und Banken.

Für 40 Jahre unfallfreies Fahren ehrten Bayerl und Pfeifer das langjährige Mitglied **Rudolf Wunderlich**.

Abschließend zeigte der engagierte Leiter „Transport und Geräte“ der Fa. **Max Bögl, Peter Guttenberger**, in einem hochinteressanten Vortrag „Energieeinsparung und mobile Datenkommunikation“ auf, wie man trotz steigender Allgemeynkosten und eines stetig wachsenden Mitarbeiterstabs – über 1000 – und eines Fuhrparks von über 2000 Fahrzeugen zielgerichtet Energie und Geld sparen kann.

Kreisverkehrswacht Lauf

Verkehrswacht Lauf wirbt für alkoholfreies Fahren



Mit einem Transparent vor dem Landratsamt warnt die Verkehrswacht Lauf vor Alkoholfahrten. „Wenn Auto – kein Alkohol!“ so lautet der Aufruf.

Guido Herold, der erste Vorsitzende der Laufer Verkehrswacht, erinnert daran, dass es im letzten Jahr in Mittelfranken 597 Verkehrsunfälle mit Al-

koholeinwirkung gab. 301 Menschen wurden verletzt und vier Personen verloren ihr Leben.

Übrigens: Auch bei der Benutzung des Fahrrades sollte man besser, die Finger vom Alkohol lassen. Als alkoholierter Radfahrer bringt man sich und andere in Gefahr. Und selbst wenn man das Auto stehen lässt, riskiert man dabei den Entzug des Führerscheines.

Verkehrshelfer beim Fahrsicherheitstraining in Röthenbach

Die Laufer Verkehrswacht hat zum Sicherheitstraining eingeladen. Auf dem alten Festplatz in Röthenbach konnten die Verkehrshelferinnen und Verkehrshelfer an den Schulen in Lauf, Röthenbach und Schwaig ihre Fahrfähigkeiten erproben und erweitern. Die erfahrenen Moderatoren Hans Greifenstein und Tom Schwallmann führten zunächst theoretisch und dann beim praktischen Üben in die Geheimnisse der Fahrphysik.



Kreisverkehrswacht Bad Kissingen

Kindergarten und Sicherheit – Verkehrserziehung in der Kita

Die Kreisverkehrswacht Bad Kissingen führte zwei Veranstaltungen unter dem Motto: „Mit Musik und Bewegung fit für den Straßenverkehr“ durch. Seit vielen Jahren führt die Kreisverkehrswacht Bad Kissingen jährlich im Großen Sitzungssaal des Landratsamt Bad Kissingen, unter der Schirmherrschaft von Landrat **Thomas Bold**, eine Vormittags- und eine Nachmittagsveranstaltung durch.

Mit dieser mittlerweile 44. und 45. Veranstaltung für Erzieherinnen wollte die Kreisverkehrswacht an die lehrreichen Veranstaltungen der vergangenen Jahre anknüpfen.

Durch Lieder, Verse und Reime, verbunden mit der entsprechenden Bewegung, ist das Einüben konkreter Verkehrsregeln leicht möglich und erlernbar. Dadurch werden Bewegun-

gungsabläufe automatisiert und Wissen zur Beherrschung wichtiger Verkehrssituationen vermittelt, denen das Kind im Alltag ausgesetzt ist. Die beiden Fortbildungen wurden vom Diplom-Sozialpädagogin und Fachlehrer für Musik am BBZ Münnernstadt, Herr **Walter Spilarewicz-Braun**, für 31 teilnehmende Erzieher/innen durchgeführt.

Es ist ein guter Brauch, dass an den Veranstaltungen immer auch Landrat **Thomas Bold** sowie Vertreter des Jugendamtes und der Polizei teilnehmen.



Die Kreisverkehrswacht Bad Kissingen hat als Dank für die Teilnahme jedem Kindergarten die CD „Alle Straßenschilder hüpfen fröhlich in die Höh“ von **Volker Rosin** mit dem dazugehörigen Begleitbuch (Ökotopia Verlag) kostenlos überreicht.

Bild zeigt von links: Seminarleiter Matthias Kleren, Rosi Röder (Action Kindergarten Ebenhausen) und Referent Walter Spilarewicz-Braun (BBZ Münnernstadt) bei der Übergabe der Lieder-CD mit Begleitbuch



StVO für junge Fahrer

Neu



StVO für junge Verkehrsteilnehmer

Jungen Verkehrsteilnehmern zwischen 14 und 18 Jahren den Sinn und die Bedeutung der StVO nahezubringen, ist das Anliegen der Autorin. Als Rechtsanwältin und engagierte Verkehrswachtlerin kennt sie die Probleme von aktiven Jugendlichen. Mit der Broschüre werden die wichtigsten Paragraphen für Fußgänger, Skater, Zweirad- und Autofahrer erklärt.

Auf der Rückseite ist Platz für einen Stempeldruck.

Bestell-Nr. 55037 | Broschüre | DIN A6 | 48 Seiten
farbig gestaltet | Mindestabnahme 10 Stk.
ab 10 Stk.: € 1,80 | ab 100 Stk.: € 1,60 | ab 500 Stk.: € 1,55

JETZT BESTELLEN! Bestellfax: 089 / 20 30 43 - 2100

Service Hotline: 089 / 20 30 43 - 1600 | eShop: www.vogel-bildung.de

VOGEL 
VERLAG HEINRICH VOGEL